

Werke beider Künstler treten in Dialog

Nora Jacobi und Jürgen Burkhart stellen ab Sonntag im Georg-Scholz-Haus aus

Waldkirch (zg). Im Georg-Scholz-Haus stellen ab Sonntag die Künstler Nora Jacobi und Jürgen Burkhart aus. Unter dem Motto „Durchsicht“ zeigt Jacobi abstrakte expressionistische Malerei, Burkhart Objekte aus Naturmaterialien. Die Vernissage beginnt am Sonntag, 17. Januar, um 11 Uhr. Die Ausstellung kann bis 28. Februar besucht werden.

Obwohl die Objekte von Jürgen Burkhart und die Gemälde von Nora Jacobi nichts Gemeinsames haben, treten sie in Dialog zueinander. Wie zwei Personen, die sich an den Händen halten und sich zur Musik drehen, scheinen die Kunstwerke mit

einander zu tanzen. Die Objekte nehmen Strukturen der Bilder auf, wandeln sie mit ihrem erstarrten Leben um und geben die Strukturen geerdet wieder zurück.

Sommer und Sonne gespeichert

Die meisten Objekte sind aus Rebholz, Kabelbindern und Farbe geschaffen. Das Rebholz, das jetzt in der winterlichen Ruhephase des Weinstocks geschnitten wird, hat in seiner Form das ungestüme Wachstum im Sommer und die Sonne gespeichert. Burkhart formt das Rebholz mit Hilfe der Kabelbinder zu meist flächigen Objekten mit geometrischen Mustern. Die Gitter,

Rechtecke und Ausschnitte aus Kugeln kontrastieren zum unregelmäßig geformten Rebholz, aus dem sie bestehen. Die Kabelbinder fügen sich wie zahllose Zweigchen in das Objekt ein. Die Farbe, wahlweise schwarz oder weiß, heben die Struktur des Objekts besonders hervor.

Die nicht aus Rebholz gefertigten Objekte zeigen auf ihrer Rückfläche die Faserstruktur des verwendeten Holzes. Mit einer Säge geradlinig parallel gekerbt, auch auf der Rückseite des Objekts, scheint die dahinterliegende Wand - rosa - durch. Die zarte Farbe ist die Reflexion der neonrot leuchtenden Rückseite des Objekts.

Voller Lebensfreude

Im Gegensatz zu den ruhig wirkenden Objekten von Burkhart scheinen Jacobis Gemälde vor Lebensfreude zu explodieren. Vor allem die neueren Gemälde zeigen mit ihren starken Farbkontrasten eine Interaktion von Emotion und Traum. Die Schriftzüge „Remember“, „Sweet memories“ und „This is a beautiful day, remember“ zieren die Bilder und erinnern an die schönen Augenblicke, die im Bild mit Farben, Formen und Strukturen festgehalten sind, aber auch an vergangene Zeiten. Die Bilder wirken von der Ferne betrachtet sowie aus nächster Nähe. Ähnlich wie bei einer Mandelbrotmenge werden beim Nähertreten neue, kleinere Strukturen und Formen sichtbar, bis sie sich in den einzelnen Farbpigmenten, von denen manche wie Eiskristalle glitzern, auflösen. In markanten Farbbereichen werden unvollständige und andgedeutete Brüche als Ausdrucksmittel verwendet, die sich wie Umbrüche und einschneidende Veränderungen im Leben eines Menschen darstellen. Während Jacobi vor einigen Jahren noch erdige Farben bevorzugte, die dem Bild einen unterordnenden Charakter gaben, verwendet sie nun vermehrt kräftig bunte Farben, die den Gemälden ihre Strahlkraft geben.

Die Ausstellung wird am Sonntag um 11 Uhr eröffnet, begleitet wird



Nora Jacobi und Jürgen Burkhart stellen im Georg-Scholz-Haus aus.

sie von folgenden Veranstaltungen: Kunst im Dialog am 21. Januar um 20 Uhr, Schreibnacht am 30. Januar um 19 Uhr, Performance „Das Haus der Schlangen“ am 6. Februar um 20

Uhr und Philosophisches Forum am 19. Februar um 20 Uhr. Finissage ist am 28. Februar um 11 Uhr. Am selben Tag werden um 10 Uhr die Texte aus der Schreibnacht gelesen.



Ein Objekt aus Rebholz von Jürgen Burkhart.



Aus Buche ließ Jürgen Burkhart dieses Werk entstehen.



Auch dieses Objekt fertigte Jürgen Burkhart aus Rebholz an.



„Llaves De Mi Corazon“ heißt dieses Werk von Nora Jacobi.

Fotos: Gabriele Zahn